

Projektbericht 2015



Die Gebietsbetreuung Günztal wurde bis 31.03.2015 gefördert aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF), des Bayerischen Naturschutzfonds, der Glückspirale und der ANTON & PETRA EHRMANN STIFTUNG, seit 01.04.2015 erfolgt eine Förderung durch den Bayerischen Naturschutzfonds. Die Projektbetreuung des Biotopverbund Günztal wird gefördert von der Zoologischen Gesellschaft Frankfurt und der ANTON & PETRA EHRMANN STIFTUNG. Das Projekt „Naturschutz in einer Intensivgrünland-Region“ wird gefördert durch die Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU).

Inhaltsverzeichnis

INHALTSVERZEICHNIS	1
ZUSAMMENFASSUNG	2
1. PROJEKTNATURSCHUTZ	3
A) DBU-PROJEKT „NATURSCHUTZ IN EINER INTENSIVGRÜNLAND-REGION“	3
B) FLÄCHENAGENTUR GÜNZTAL	4
C) GÜNZTAL WEIDERIND	5
D) STIFTUNGSLAND	7
E) SONSTIGE MAßNAHMEN UND PROJEKTE	9
2. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT	10
A) FÜHRUNGEN UND VORTRÄGE	10
B) VERANSTALTUNGEN / PRÄSENTATIONEN / AUSSTELLUNGEN	11
C) BROSCHÜREN / FLYER / PUBLIKATIONEN	13
D) MEDIENPRÄSENZ	13
E) PROJEKTBURO GÜNZTAL	13
3. UMWELTBILDUNG	14
A) WASSERSCHULE GÜNZTAL	14
B) LEHRGANG WASSERPÄDAGOGIK	14
C) QUALITÄTSSIEGEL UMWELTBILDUNG BAYERN	15
4. INSTITUTIONELLE ENTWICKLUNG UND FÖRDERUNG	15
A) PERSONALIEN	15
B) PROJEKTFÖRDERUNGEN	16

Zusammenfassung

Zwischen Obergünzburg im Ostallgäu und Günzburg im Donautal erstreckt sich auf 92 Kilometern das Günztal, das längste Bachsystem Bayerns. Das Günztal verbindet das Allgäu mit der Donau und ist ein Schwerpunktgebiet des landesweiten Biotopverbundes BayernNetz Natur.

Die Stiftung KulturLandschaft Günztal hat es sich seit ihrer Gründung im Jahr 2000 zur Aufgabe gemacht, die Biodiversität im Günzgebiet zu erhalten und zu fördern, indem sie ein Biotopverbundsystem entlang des Fließgewässersystems der Günz entwickelt.

Einen großen Schritt nach vorn für den Biotopverbund Günztal bedeutete im Jahr 2015 der Start des DBU-Förderprojektes „Naturschutz in einer Intensivgrünland-Region“. Damit wurde eine personelle Verstärkung des Projektmanagements durch den neuen Mitarbeiter Sebastian Hopfenmüller möglich. Dies sorgt für neue zusätzliche Ressourcen zum Ausbau des Biotopverbundes in den Gebieten Mittlere Günz / Kettershäuser und Haselbachtal. Eine besondere Aufmerksamkeit im Rahmen des DBU-Projektes erfährt dabei das Thema Grünlandschutz. Nach den allgemein hohen qualitativen und quantitativen Verlusten im Grünland der letzten Jahre sollen Strategien entwickelt und umgesetzt werden, die für diesen eine Entwicklung einleitet zu mehr Dauergrünland und zu größerem Artenreichtum in der Talau der Günz und ihrer Zuflüsse.

Durch die oben genannte personelle Verstärkung hat auch die Bearbeitung des Projektes „Günztal Weideland“ weiter Schwung aufgenommen. Das Weidelandprojekt konnte bezogen auf die Anzahl der Weidelandbetriebe, als auch hinsichtlich der Größe der beweideten Flächen weiter ausgebaut werden.

Die Stiftung hat im Arbeitsjahr 2015 auch den Flächenschutz weiter ausbauen können. Der Gesamtbestand an Stiftungsflächen hat sich im Berichtsjahr von 58,9 ha auf 65,1 ha erhöht. Zählt man dazu noch die 5,1 ha Pachtflächen der Stiftung, dann sichert die Stiftung mittlerweile 70,3 ha Flächen für den Naturschutz im Günztal. Dazu ein Vergleich: die durchschnittliche Größe eines landwirtschaftlichen Betriebs im Landkreis Unterallgäu beträgt 30,0 ha.

Einen weiteren Schwerpunkt der Projektarbeit bildete die „FlächenAgentur Günztal“, in deren Rahmen die Stiftung Kompensationsflächen für Vorhabenträger bereitstellt. Im Arbeitsjahr 2015 wurde der Bestand an Kompensationsflächen um 3,5 ha erweitert. Die Stiftung verwaltet damit zum Stand 31.12.2015 insgesamt 35,6 ha Kompensationsflächen für zwölf verschiedene Vorhabenträger.

Die umfangreiche und vielfältige Öffentlichkeits- und Umweltbildungsarbeit der Stiftung, wurde auch im Arbeitsjahr 2015 weiter fortgesetzt. Bei Vorträgen und Exkursionen haben sich 534 Besucher über den Naturraum und die Naturschutzarbeit informiert. Im Rahmen der „Wasserschule Günztal“ waren mit 27 Kindergarten-, Schul- und Freizeitgruppen insgesamt 606 Kinder und Jugendliche auf Natur-Forschertour im Günztal unterwegs. (Summe: 1140 Teilnehmer)

Besonders hervorzuheben ist das 1. Symposium der Naturschutzstiftungen Schwabens, das die Stiftung KulturLandschaft Günztal im Herbst 2015 veranstaltete und das einen wichtigen Impuls zur Vernetzung der Naturschutzstiftungen in der Region leisten konnte.

1. Projektnaturschutz

A) DBU-Projekt „Naturschutz in einer Intensivgrünland-Region“

Im Rahmen des Projektes „Naturschutz in Intensivgrünlandregionen – Biotopverbund am Beispiel des Günztals“ soll modellhaft in der Praxis aufgezeigt werden, wie in einer intensiv genutzten Grünlandregion Biotopverbundziele wirksam umgesetzt werden können. Insbesondere soll dabei der Schutz des Grünlandes im Zentrum der Bemühungen stehen. Die Stiftung verfolgt mit dem Projekt folgende Ziele:

Verbesserung des Biotopverbunds durch Maßnahmen zur quantitativen und qualitativen Aufwertung der gebietstypischen Lebensräume im Grünland einschließlich deren Kontaktbiotope, wie z.B. Quellstandorte, Fließ- und Stillgewässer oder Niedermoore.

Aufwertung von Intensivgrünland durch Uferrand- und Altgrasstreifen, Rückumwandlung von Acker in möglichst extensives Grünland.

Wiederanreicherung der Auen mit Kleingewässern sowie Förderung von Mager- und Trockenstandorten im Talraum und an den Talhängen.

Kooperative Planung der Maßnahmen mit Flächennutzern und Fachbehörden mit dem Ziel einer beispielhaften integrativen Naturschutz- und Landnutzungsstrategie unter Nutzung weiterer Finanzierungsmöglichkeiten wie insbesondere der naturschutzrechtlichen Kompensation.

Intensive begleitende Umweltbildungs- und Öffentlichkeitsarbeit, um die Sachinformation über die Ziele und Maßnahmen des Projekts mit der Information über die integrative und kooperative Arbeitsweise des Projekts zu verknüpfen.

Das Vorhaben soll übertragbare Best-practice-Beispiele für das methodische Vorgehen zur Umsetzung eines effizienten Biotopschutzes in intensiv genutzten Agrarlandschaften liefern.

Zu Beginn des Arbeitsjahres 2015 wurde das DBU-Förderprojekt in Zusammenarbeit mit dem Projektberater Dr. Eckhard Jedicke detailliert vorbereitet. Anhand eines Projektstrukturplans wurden die Arbeitsziele, die Vorgehensweisen und der Zeitplan beschrieben. Außerdem wurde ein Fachbeirat bestellt, bestehend aus Vertretern von Behörden, Wissenschaft und Praxis. Dieses projektbegleitende Gremium hat beratende Aufgaben für das Projekt. Es erfolgte die Stellenausschreibung für einen neuen Projektmanager und ein Personalauswahlverfahren.



Offizielle Projektvorstellung im Juli 2015

Der offizielle Projektstart erfolgte zum 01.04.2015. Der neue Projektmanager Sebastian Hopfenmüller nahm am 01.05.2015 seine Tätigkeit auf. Am 02.07.2015 erfolgte die erste offizielle Projektpräsentation im Rahmen einer Informationsrundfahrt. Hierbei wurden Vertreter von Fachbehörden, Verbänden, Gemeinden und der Presse über die Aufgaben und Ziele des neuen Projektes informiert. Anschließend fand die erste Sitzung des Fachbeirats statt.

Die Projektbearbeitung hat sich im ersten Arbeitsjahr bei der Biotopverbund-Umsetzungsarbeit insbesondere auf die neuen Entwicklungsgebiete an der Mittlere Günz / Gemeinde Kettershäusen sowie im Haselbachtal konzentriert. Es erfolgten in den beiden Umsetzungsgebieten Recherchen zu Grundeigentümern und Nutzern und es wurden Daten digital aufbereitet für die Kartendarstellung.

Im neuen Schwerpunktgebiet Kettershäusen wurden die Stiftung und ihre Ziele durch eine Vorstellung im Gemeinderat bekannt gemacht. Ein Landschaftsrundgang und ein Infoabend dienten dazu, die Agrarumweltprogramme - insbesondere das Vertragsnaturschutzprogramm - intensiv zu bewerben. Die Informationsarbeit erfolgte dabei unter Mitwirkung der Unteren Naturschutzbehörde, dem Wildlebensraumberater am Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten in Krumbach sowie dem Landschaftspflegeverband Unterallgäu. Ergänzend zu den Info-Veranstaltungen wurden im Herbst 2015 alle 60 Landbewirtschafter im Talraum des Gemeindegebietes Kettershäusen mit einem Rundschreiben über das Vertragsnaturschutz-Angebot informiert. Zusätzlich erfolgten für die Landbewirtschafter mit Flächen im Bereich des Naturschutzgebietes „Kettershäusener Ried“ und das FFH-Gebiet „Alte Günz“ telefonische Beratungen. Der Erfolg dieser sehr intensiven Bemühungen zur Vermittlung des Vertragsnaturschutzprogramms im Gemeindegebiet Kettershäusen kann zum Zeitpunkt des Berichtsschlusses noch nicht bilanziert werden, sondern wird erst im Februar 2016 fest stehen.

Auch im zweiten Schwerpunktgebiet, dem Haselbachtal, wurde eine Initiative zur Vermittlung des Vertragsnaturschutzes durch Einzelgespräche gestartet. Es wurde die Zusammenarbeit mit Flächeneigentümern, wie Gemeinden (Erkheim, Oberschöneck), dem Landkreis Unterallgäu und Privaten, aufgenommen, um einen Verbund naturnaher Flächen vom Wasenmoos bis nach Dietershofen zu entwickeln.

Zur Information der Öffentlichkeit wurde ein Projektflyer erstellt (Siehe Anhang „Flyer und Broschüren 2015“). Durch eine Veröffentlichung in der Fachzeitschrift „ANLiegen Natur“ wurde das DBU-Projekt überregional dem Fachpublikum vorgestellt (Siehe Anhang „Pressespiegel 2015“).

B) FlächenAgentur Günztal

Die Stiftung KulturLandschaft Günztal verfolgt mit der „FlächenAgentur Günztal“ das Ziel, Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen aus Bauvorhaben in der Region aktiv in die Schwerpunktgebiete des Biotopverbund Günztal – in den sog. „Flächenpool Günztal“ - zu lenken und diese damit dauerhaft zu sichern. Dabei erwirbt die Stiftung geeignete Grundstücke, erarbeitet dafür Renaturierungskonzepte und stellt diese als Kompensationsflächen Vorhabenträger (z.B. Gemeinden, Industriebetriebe u.a.) für deren Kompensationsverpflichtungen bereit. Nach der Fertigstellung der Biotopgestaltungsmaßnahmen durch den Vorhabenträger übernimmt die Stiftung die langfristige Entwicklung, Unterhaltung und Sicherung der Flächen.

Für ihre Tätigkeiten als Flächenagentur führt die Stiftung KulturLandschaft Günztal einen vom gemeinnützigen Stiftungsbereich abgegrenzten Geschäftsbetrieb. Gemeinnützige Gelder werden in der „FlächenAgentur Günztal“ nicht eingesetzt.

Im Rahmen der FlächenAgentur Günztal wurden im Berichtsjahr 3,5 ha Kompensationsflächen neu gesichert. 1,3 ha wurden einer Gemeinde zugeordnet. 2,2 ha wurden bevorratet, um bei künftig erwarteten Anfragen zeitnah Kompensationsflächen bereitstellen zu können. Die Stiftung verwaltet damit zum Stand 31.12.2015 insgesamt 35,6 ha Kompensationsflächen für zwölf verschiedene Vorhabenträger.

Gestaltungsmaßnahmen auf Kompensationsflächen erfolgten im Berichtsjahr in Markt Rettenbach und im Haselbachtal. Für Flächen in Ollarzried, Ottobeuren und Ungerhausen erfolgte die Ausführungsplanung und Ausschreibung durch ein von Vorhabenträgern beauftragtes Planungsbüro. Die Ausführung der Maßnahmen ist für Winter/Frühjahr 2016 geplant.

Um das Modell der „FlächenAgentur Günztal“ bekannt zu machen, wurde diese bei verschiedenen Vorhabenträgern vorgestellt.

Zum Ende des Berichtszeitraumes bereitet die Stiftung sich darauf vor, die FlächenAgentur Günztal im ersten Halbjahr 2016 vom Bayerischen Landesamt für Umwelt als „gewerblichen Ökokontobetreiber“ nach § 13 Abs. 3 der Bayerischen Kompensationsverordnung zertifizieren zu lassen.

C) Günztal Weiderind

Mit dem Projekt „Günztal Weiderind“ verfolgt die Stiftung KulturLandschaft Günztal das Ziel, die Weidewirtschaft für den Naturschutz im Günztal zu erproben und wieder zu etablieren. Neben der Förderung der Biodiversität im Grünland erfolgt dabei auch der Brückenschlag zur Agro-Biodiversität.

Durch den Einsatz der stark gefährdeten Rinderrasse „Original Braunvieh“ soll diese wieder in eine wirtschaftlich tragfähige Wertschöpfungskette eingegliedert werden.



Darüber hinaus engagiert sich das Projekt in der Bewusstseinsbildung bei Verbrauchern, um auf die Zusammenhänge zwischen extensiver Landwirtschaft, gesunder Lebensmittelproduktion und Biodiversität aufmerksam zu machen. Die zentrale Strategie des Projektes besteht darin, die Arbeitsfelder Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucher/Öffentlichkeit zum gegenseitigen Nutzen zu vernetzen und gemeinsam zu entwickeln.

Die Projektentwicklung war im Berichtsjahr von Höhen und Tiefen gleichermaßen gekennzeichnet. Das Jahr begann mit einem großen Verlust, nachdem der Landwirt Walther Rothach bei einem tragischen Jagdunfall ums Leben kam. Dennoch wird die Familie Rothach den Weidebetrieb mit verkleinerter Herde weiter führen. Die Vermarktung von Günztal Weiderind auf dem Memminger Wochenmarkt wurde jedoch beendet.

Sehr erfreulich war der Zugang von drei neuen Weiderindbetrieben, die 2015 ihre ersten „Original Braunen“ in den Weidebetrieb mit aufgenommen haben: Susanne Pobitzer (Griestal), Johanna und Dieter Bär (Schochenhof) und Thomas Schön (Hawangen).

Die Projektgemeinschaft Günztal Weiderind besteht damit aus sechs (ganzjährigen) Betrieben sowie zwei Sommerweidebetrieben. Und es ist davon auszugehen, dass die Günztal Weiderind-Gemeinschaft auch im nächsten Jahr weiter wachsen wird. Bei aktuell vier weiteren Betrieben besteht Interesse, an einer künftigen Zusammenarbeit.



Mutterkuh-Weide an der Schlossmühle Liebenthann

Die Naturschutz-Weideflächen wurden weiter ausgebaut: In Markt Rettenbach wurden Gewässerstrukturen neu in die Weidekoppel einbezogen, um weitere Erfahrung bei der Beweidung von Stillgewässer zu gewinnen. Südlich von Liebenthann konnte durch einen Nutzungstausch eine weitere 1,0 ha große Weidekoppel installiert werden. Bei Ollarzried wurde auf einer Kompensationsfläche eine 2,3 ha große Weidekoppel neu aufgebaut. Das Monitoring von Pflanzenarten auf den Weideflächen zwischen Westerheim und Hawangen wurde 2015 fortgesetzt, um den Einfluss der Beweidung auf die Vegetation zu dokumentieren.

Im Bereich Vermarktung wurde die Zusammenarbeit mit der Metzgerei Baur in Ronsberg/Zadels fortgesetzt.

„Günztal Weiderind“ wurde im November 2015 erneut als offizielles Projekt der „UN-Dekade Biologische Vielfalt“ ausgezeichnet, was die Bedeutung des Projekts und insbesondere die Zusammenarbeit zwischen Naturschutz und Landwirtschaft unterstreicht.



Durch die bereits oben genannte personelle Verstärkung im Rahmen des DBU-Projektes ist geplant, das Projekt „Günztal Weiderind“ im Rahmen des DBU-Projektes weiter auszubauen.

D) Stiftungsland

Die Stiftung KulturLandschaft Günztal erwirbt seit 2005 für den Flächenschutz in den Schwerpunktgebieten des Biotopverbundes Günztal Grundstücke, um diese dauerhaft für die Entwicklung der Naturschutzziele zu sichern.

Im Berichtsjahr konnte die Stiftung ihre Eigentumsflächen um über 10 % erweitern. Durch insgesamt sieben Ankaufvorgänge wurde der bisherige Stiftungsflächenbestand von 59,0 ha um 6,2 ha auf 65,2 ha vergrößert. Die Pachtflächen wurden von 4,2 ha um 0,9 ha auf 5,1 ha ausgedehnt.

Die Stiftung sichert durch ihre Eigentums- und Pachtflächen zum Stand 31.12.2015 insgesamt 70,3 ha Flächen für den Biotopverbund Günztal.

In Einzelnen erweiterte die Stiftung ihren Flächenbestand in den folgenden Gebieten:

Haselbachtal, Arlesried - Frickenhausen

Im Haselbachtal, im Abschnitt Arlesried – Frickenhausen erwarb die Stiftung ein ehemaliges Freizeitgrundstück mit einem Fischteich. Die Fläche dient künftig als Kompensationsfläche für eine Gemeinde.

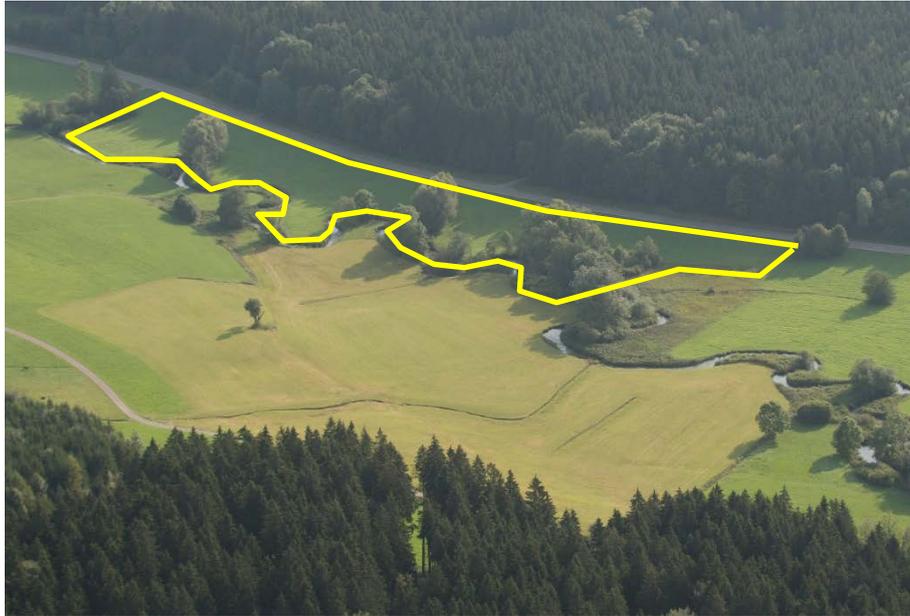


Weiherrgrundstück im Haselbachtal

Östliche Günz, Ronsberg – Obergünzburg

Zwischen Obergünzburg und der Schlossmühle Liebenthann konnten zwei naturschutzfachlich sehr wertvolle Streuwiesenflächen mit einer Gesamtgröße von 0,7 ha erworben werden. Die Finanzierung erfolgte mit Hilfe einer Förderung durch den Bayerischen Naturschutzfonds.

Im gleichen Schwerpunktgebiet, südlich von Ronsberg, wurde eine Wiesenfläche entlang der Östlichen Günz ebenfalls mit Hilfe einer Förderung des Bayerischen Naturschutzfonds angekauft. Die Fläche hat eine Größe von 2,0 ha und verfügt über mehr als 500 Meter Uferlänge der Östlichen Günz.



Wiesengrundstück an der Östlichen Günz, südlich von Ronsberg

Ebenso zwischen Ronsberg und Obergünzburg wurden drei Feuchtwiesengrundstücke mit einer Gesamtfläche von 2,3 ha erworben. Alle drei Flächen wurden bisher intensiv genutzt und sollen künftig als Ausgleichsfläche dienen.

Als letzte Flächenerweiterung der Stiftung in 2015 ist eine Wiese südlich der Schlossmühle Liebenthann zu nennen, die von der Stiftung angepachtet wurde, damit der Sommerweidebetrieb an der Mühle erweitert werden konnte.

Es ist festzustellen, dass durch die sehr erfolgreiche Ausweitung des Stiftungsflächenbestandes in den letzten Jahren zwischenzeitlich ein erheblicher Anteil der Arbeitszeit der Projektbetreuung (im Berichtsjahr rund 30 %) für das Flächenmanagement einzusetzen sind. Hierrunter fallen Tätigkeiten für die Flächenbeschaffung (Antragsverfahren, Abwicklung etc.), Betreuung von Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen und Administration (Pachtverträge, Förderwesen, Kontrolle etc.).

Im Berichtsjahr wurde für die Verwaltung der Stiftungsflächen im Fachdatenbanksystem „LIMAS“ (LiegenschaftsMANagementSystem) für die Verwaltung von Naturschutzflächen) neu aufgebaut. Zur kartografischen Darstellung erfolgt zusätzlich die Verwaltung der Daten im geografischen Informationssystem „Arc-Gis“.

E) Sonstige Maßnahmen und Projekte

a) Kartierung Ackerflächenbestand

Unter der Mitarbeit von Praktikanten erfolgte 2015 eine Überprüfung des Bestandes an Acker- und Grünlandflächen im Schwerpunktgebiet Westliche Günz, zwischen Ottobeuren und Westerheim. Dabei konnte gegenüber der letzten Aufnahme im Jahr 2011 eine weitere Zunahme der Ackernutzung in der Überschwemmungsaue nachgewiesen werden. Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Ackerflächen an der Westlichen Günz zwischen 1996 und 2015.

Jahr	1996	2009	2011	2015
Ackerfläche	14,3 ha	35,6 ha	43,9 ha	60,3 ha
Absolute Zunahme bez. auf 1996		21,3 ha	29,6 ha	46,0 ha
Prozentuale Zunahme bez. auf 1996		149 %	207 %	322 %

Die erhobenen Daten belegen den weiterhin anhaltenden Verlaust von Grünland und dessen Umwandlung in Ackerflächen (Maisanbauflächen). Von dieser Entwicklung ist die Region Günztal in besonders negativer Weise betroffen. Die Erhebung am konkreten Landschaftsausschnitt an der Westlichen Günz bestätigt die offiziellen bayerischen Zahlen zum Grünlandverlust. Diese weisen die Landkreise Unterallgäu und Günzburg, über welche sich das Günzgebiet zum Großteil erstreckt, als die Landkreise mit den größten Grünlandverlusten in ganz Bayern aus, im Zeitraum 2005 – 2012:

- landesweiter Durchschnitt: - 4,0 %
- Landkreis Unterallgäu: - 12,3 %
- Landkreis Günzburg: - 11,9 %

Darüber hinaus erfolgte 2015 erstmals die Erfassung des Ackerflächenbestandes in den Haupttälern (Westliche Günz, Östliche Günz und Mittlere Günz) des Günzgebiets in den Landkreisen Ostallgäu und Unterallgäu. Diese Bestandsaufnahme dient als Referenzaufnahme für eine künftig großräumigere Betrachtung im Günzgebiet sowie auch als „Nullaufnahme“ im Rahmen eines Monitorings für das DBU-Projekt „Naturschutz in Intensivgrünlandregionen“.

b) Strategie „Wildkatzensprung“ im Rahmen des Biotopverbund Günztal

Der Bund Naturschutz in Bayern e.V. hat in Zusammenarbeit mit den Bayerischen Staatsforsten 2015 in Südbayern - und auch in der Region Günztal - die aktuelle Verbreitung der Wildkatze untersucht. Außerdem wurde in diesem Zusammenhang über das Konzept eines bundesweiten Wildkatzenwegeplans informiert, um die Lebensräume und Wanderbedingungen für die Wildkatze zu verbessern. Weitere Ausführungen dazu unter [„www.wildkatzenwegeplan.de“](http://www.wildkatzenwegeplan.de).

Nachdem im Landkreis Unterallgäu (Bereich Naturpark „Westliche Wälder“, im Nordosten des Landkreises) ein Vorkommen der Wildkatze bereits aus früheren Nachweisen bekannt war, konnte die Untersuchung 2015 dieses Vorkommen erneute bestätigen. Darüber hinaus wurde ein weiteres Vorkommen der Wildkatze im Bereich „Otterwald“ nachgewiesen, einem zusammenhängendes Waldgebiet zwischen Memmingen und Babenhausen. Dieses Waldgebiet liegt zu mehr als 80% seiner Fläche im Günzgebiet.

Diese aktuellen Erkenntnisse wurden zum Anlass genommen, das Thema Wildkatzenwegeplan auf seine Relevanz im Rahmen der Strategie „Biotopverbund Günztal“ und „FlächenAgentur Günztal“ zu überprüfen. Die Fachstelle „Wildtiermanagement“ am Landesamt für Umwelt hat für die weitere konzeptionelle Entwicklung des Biotopverbund Günztal empfohlen, die Fachaufgabe

Wildkatze und Wald-Biotopverbund künftig mit zu berücksichtigen. Ersten Überlegungen zufolge könnte dies z.B. im Zusammenhang mit der Schaffung von Waldersatzflächen durch die „FlächenAgentur Günztal“ erfolgen. Weitere fachliche Klärungen sollten dazu künftig noch folgen und der Wildkatzenwegeplan konzeptionell in den Biotopverbund Günztal integriert werden.

c) Zusammenarbeit und Vernetzung

Die Vernetzung und Einbeziehung unterschiedlicher Projektpartner für die Umsetzung des Biotopverbund Günztal ist eine wichtige Daueraufgabe der Stiftung KulturLandschaft Günztal. Je nach aktuellen Arbeitsschwerpunkten der Stiftung sowie Initiativen anderer Akteure im Günzgebiet, fällt die Zusammenarbeit mit den jeweiligen Institutionen und Partnern unterschiedlich intensiv aus. Im Berichtsjahr 2015 sind folgenden Zusammenarbeiten zu nennen:

- Projekt Hochwasserschutz Günztal des Wasserwirtschaftsamtes Kempten (WWA)
- FFH-Managementplanung Westliche Günz und Hundsmoor mit Regierung von Schwaben, Wasserwirtschaftsamt Kempten, Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten
- Projekt „Löffelkraut & Co.“ des Bund Naturschutz
- Projekte „Bachmuschel und Helmazurjungfer“ und „boden:ständig“ des Landschaftspflegeverbandes Unterallgäu
- Gewässernachbarschaftstag Ostallgäu
- Kooperation mit Schutzgemeinschaft Hochwang
- Biotoppflegeaktion mit Mitarbeitern der HypoVereinsbank aus Schwaben
- Runder Tisch Landschaftspflege in Schwaben
- Runder Tisch Umweltbildung in Schwaben
- Koordinierungstreffen Gebietsbetreuer in Schwaben und Bayern

2. Öffentlichkeitsarbeit

A) Führungen und Vorträge

Im Berichtsjahr wurden insgesamt 7 Vorträge und 17 Exkursionen veranstaltet, dabei waren insgesamt 534 Teilnehmer zu Gast.

Titel / Themen der Vorträge	Anzahl Teilnehmer
Landwirtschaftsschule Mindelheim, 12.02.2015 Thema: Biotopverbund Günztal und Günztal Weiderind	18
Besuchergruppe Markt Diedorf, 12.05.2015 Thema: Stiftung KulturLandschaft Günztal	10
Mitgliederversammlung Förderverein Stiftung, 22.05.2013, aktuelle Projekte	25
Symposium der Schwäbischen Naturschutzstiftungen, Stiftung KulturLandschaft Günztal 26.09.2015	19
Gemeinderat Buxheim, Flächenagentur Günztal, 05.10.2015	18
Gemeinde Kettershhausen, Biotopverbund Günztal und VNP, 20.10.2015	24
Gewässernachbarschafts-Tag Ostallgäu, Liebenthann, 26.10.2015	17
Summe Teilnehmer:	131

Titel / Themen der Führungen	Anzahl Teilnehmer
Frühlingsexkursion Kettershäuser Ried, 26.04.2015	46
Exkursion Löffelkraut, 14.05.2015	20
Exkursion Westl. Günz Landwirtschaftsschule, 21.05.2015	18
Exkursion Kettershäuser Ried mit Richterverein, 22.05.2015	14
Mühlentag-Exkursion Wiesenvielfalt, 25.05.2015	36
Mühlentag-Exkursion Liebenthanner Wald, 25.05.2015	48
Exkursion Taubried, 04.06.2015	18
Exkursion Startveranstaltung DBU-Projekt, 02.07.2015	30
Exkursion Wildkräuter Westl. Günz, 05.07.2015	9
Exkursion Wildkräuter Östl. Günz, 26.07.2015	22
Exkursion Wasenmoos, 02.08.2015	45
Exkursion Liebenthanner Wald, 20.09.2015	8
Exkursion Westl. Günz, Schwäb. NatSchutz-Stiftungen, 26.09.2015,	8
Exkursion Hundsmoor, 04.10.2015	47
Exkursion Unterallgäuer Wanderherbst Westl. Günz, 11.10.2015	13
Landschaftsrundgang Kettershäuser, 16.10.2015	15
Exkursion Naturwaldreservat Rohrhalde, 18.10.2015	6
Summe Teilnehmer:	403

B) Veranstaltungen / Präsentationen / Ausstellungen

a) Mühlentag Liebenthann

Die Stiftung beteiligte sich am 25.05.2015 am „traditionellen“ Mühlentag an der Schlossmühle Liebenthann. Am Infostand der Stiftung wurde über die Lebensweise von blütenbesuchenden Insekten und über laufende Naturschutz-Projekte informiert. Kinder, Jugendliche und Erwachsene konnten sich an verschiedenen Mitmachaktionen beteiligen, wie z.B. dem Bau von Insektenhotels, dem Mähen mit der Sense, bei der Gewässererkundung unter der Anleitung von Wasserpädagoginnen oder bei naturkundlichen Exkursionen.



Informationsgespräche am Infostand



Basteln eines Insektenhotels

b) Erstes Symposium der schwäbischen Naturschutz-Stiftungen

Anlässlich des „Tages der Stiftungen“, lud die Stiftung KulturLandschaft Günzthal am 26.09.2015 zum ersten Symposium der schwäbischen Naturschutz-Stiftungen nach Ottobeuren ein. Es gibt im Bezirk Schwaben aktuell dreizehn Stiftungen, die den Schutz der Natur zum Zweck haben. Neun Stiftungen haben sich bei dem Symposium erstmals zum Erfahrungsaustausch getroffen. Auf der Tagesordnung standen das gegenseitige Kennenlernen der teilnehmenden Stiftungen und

deren vielfältige Aktivitäten zum Thema Natur. Ebenso wurden aber auch stiftungsspezifische Fragen bearbeitet: Peter Kappes von der HypoVereinsbank Augsburg informierte über rechtliche Anforderungen an die Vermögensverwaltung von Stiftungen. Den Abschluss der Tagung bildete eine Günzthal-Exkursion, bei der die Stiftung KulturLandschaft Günzthal ihre aktuelle Projektarbeit vorstellte.

c) Regionalmarkt Ottobeuren

Die Stiftung präsentierte sich am 27.09.2015 auf dem Ottobeurer Regionalmarkt mit einem Informationsstand und stellte dabei interessante Details aus der Lebenswelt der Insekten sowie ihre aktuelle Projektarbeit vor.

d) Ausstellungsprojekt Liebenthann

Bereits seit längerer Zeit hat sich die Stiftung KulturLandschaft Günzthal zum Ziel gesetzt, ihre Naturschutzthemen sowie die Stiftung im Rahmen einer Dauerausstellung im Günzthal zu präsentieren. Ideale Voraussetzungen für ein solches Vorhaben sehen die Stiftungsverantwortlichen dabei in der Schlossmühle Liebenthann (Obergünzburg) gegeben.

Ausgelöst durch Gespräche mit einem Großsponsor im Jahr 2014, der sich mit einem großen Unterstützerbetrag für ein solches Dauerausstellungsprojekt engagieren wollte, schien damit der richtige Zeitpunkt gekommen, eine Dauerausstellung in Kooperation mit den Mühlenbesitzern, der Familie Haid, zu realisieren. Es erfolgten daraufhin verschiedene Sondierungen mit weiteren Fördergebern und Partnern. Auch die Rahmenbedingungen, Ziele, Zielgruppen und Arbeitsschritte für die Ausstellung wurden definiert. Das geplante Ausstellungsprojekt umfasst eine Dauerausstellung in der Mühlenremise auf einer Fläche von ca. 180 m² sowie zusätzlich Außenstationen auf dem Mühlengelände und in der umgebenden Landschaft.

Im Berichtsjahr 2015 wurden die Vorbereitungsarbeiten für das Ausstellungsprojekt weiter fortgesetzt. In Zusammenarbeit mit Dr. Otto Kettemann, dem ehemaliger Leiter des Schwäbischen Bauernhofmuseum Illerbeuren, sowie dem Mühlenbesitzer Steffen Haid wurden die Grundzüge für ein Ausstellungskonzept erarbeitet. Ebenso wurde eine vertragliche Vereinbarung der Ausstellungsträger vorbereitet und eine Markterkundung für die Erstellung eines Ausstellungs-Gestaltungskonzeptes durch ein Fachbüro durchgeführt.

Im Laufe der Vorarbeiten zeichnete sich bis zur Jahresmitte 2015 immer konkreter ab, welcher personelle und finanzielle Aufwand mit der Realisierung des Ausstellungsprojektes verbunden wäre. In Anbetracht der sehr dynamischen Entwicklungen auch in den anderen laufenden Stiftungsprojekten, wie insbesondere das neu gestartete DBU-Projekt „Naturschutz in einer Intensivgrünland-Region“ und der „FlächenAgentur Günzthal“, waren sich Projektbetreuung, Stiftungsvorstand und Stiftungsrat in der Bewertung einig, dass das Ausstellungsprojekt aufgrund mangelnder personeller und finanzieller Ressourcen aktuell nicht geleistet werden kann. Es erfolgte deshalb im November 2015 der Beschluss, das Ausstellungsprojekt in der Schlossmühle Liebenthann für zwei Jahre auszusetzen. Danach wird die Stiftung das Vorhaben erneut überprüfen und entscheiden, ob das Ausstellungsprojekt in der Schlossmühle Liebenthann dann realisiert werden kann.

C) Broschüren / Flyer / Publikationen

a) Veröffentlichungen der Stiftung

Im Berichtsjahr 2015 wurden die folgenden Flyer und Druckprodukte erstellt:

- drei Ausgaben „Günztal-Spiegel“
- Programmflyer „Günztal-Live 2015“
- Flyer DBU-Projekt: Naturschutz in einer Intensivgrünland-Region

b) Veröffentlichungen Dritter

Die Stiftung beteiligte sich darüber hinaus auch an der Erstellung der Publikation „WANDERN MIT 02 – Die Schönsten Wandertouren in der Region“ der Verlage Augsburgener Allgemeine und Allgäuer Zeitungsverlag GmbH. Es wurde die Tour „Mit Kneipp ins Hundsmoor“ vorgestellt.

D) Medienpräsenz

a) Presseberichte

Im Berichtszeitraum wurden insgesamt 19 Presseberichte mit Günztal Themen veröffentlicht. Die Berichterstattungen erfolgten in regionalen Tageszeitungen, Anzeigenblättern und Magazinen (Das schöne Allgäu, Griaß di, Unterallgäu Journal).

b) Fernseh- und Radioberichte

Im Berichtszeitraum erfolgte ein Fernsehbericht des Senders a.tv (Allgäu-TV) am 08.09.2016 über das Projekt-Thema „Günztal Weiderind“

c) Online, Homepage und Facebook

Im Rahmen eines Mobile-Reporting-Projektes der Uni Eichstätt und unter dem Titel „Alpenrausch“ wurde über das Original Braunvieh am Beispiel des Projektes „Günztal Weiderind“ eine Online-Video-Berichterstattung erstellt.

Die Homepage „www.guenztal.de“ und der Facebook-Auftritt wurden fortgesetzt.

E) Projektbüro Günztal

Seit 2003 dient das „Projektbüro Günztal“ in Ottobeuren der Öffentlichkeit als zentrale Anlaufstelle für Fachberatung und Dienstleistungen des Projektnaturschutzes im Günztal. Neben der Funktion als Kontaktstelle werden hier Gebiets- und Fachdaten zum Biotopverbund Günztal sowie Materialien für Umweltbildungsmaßnahmen gesammelt und bei Bedarf für Dritte bereitgestellt. Diese Dienstleistung wurde auch im Berichtsjahr 2015 fortgesetzt.

Darüber hinaus ist zu erwähnen, dass mit tatkräftiger ehrenamtlicher Unterstützung im Berichtsjahr eine Renovierung der Räumlichkeiten stattgefunden hat. Ebenso erfolgte eine Erneuerung und Erweiterung der EDV-Ausstattung, die durch eine großzügige Sachspende der Firma EDV-Compas aus Memmingen ermöglicht wurde.

3. Umweltbildung

A) Wasserschule Günztal

Das bereits seit dem Jahr 2010 durchgeführte Umweltbildungsprojekt „Wasserschule Günztal“ wurde auch 2015 fortgesetzt und bildet für viele Kindergärten und Schulen mittlerweile einen festen Veranstaltungspunkt im Verlauf des Schuljahres. Die Bildungsprogramme werden durch vier freiberuflich für die Stiftung tätigen Umweltpädagoginnen („Wasserpädagoginnen“) am jeweiligen Schul- oder Heimatort der Teilnehmer durchgeführt.

Es wurden im Berichtsjahr 27 Bildungseinheiten mit 606 Kindern und Jugendlichen durchgeführt. Die Teilnehmerzahl blieb damit auf dem Niveau des Vorjahres.

Die Durchführung des Bildungsprogramms wurde im Berichtsjahr von der PSD Bank und dem Landkreis Unterallgäu gefördert.



Wasserschule Günztal im Rahmen der Ferienaktion in Obergünzburg

B) Lehrgang Wasserpädagogik

In Zusammenarbeit mit der Jugendbildungsstätte Babenhausen, dem Schwäbischen Fischereihof in Salgen und dem Wasserwirtschaftsamt Kempten veranstaltete die Stiftung KulturLandschaft Günztal nach 2009 zum zweiten Mal die Seminarreihe „Wasserpädagogik“. An fünf Samstagen wurden 13 Personen fachlich und pädagogisch als künftige Umweltbildungs-Multiplikatoren zum Themenfeld Wasser geschult. Die Teilnehmer kamen aus dem gesamten Raum Schwaben.

C) Qualitätssiegel Umweltbildung Bayern

Die Stiftung ist seit 2009 Träger des Qualitätssiegels „Umweltbildung.Bayern“ des Bayerischen Staatsministeriums für Umwelt und Verbraucherschutz. Damit weist sie nach, dass ihr Umweltbildungsangebot Kriterien der Bildung für nachhaltige Entwicklung in den Bereichen Personalausstattung, Bildungsangebot, Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung gewährleistet.



Im Berichtsjahr erfolgte die erneute erfolgreiche Zertifizierung des Qualitätsprozesses und das Führen des Qualitätssiegels wurde der Stiftung für weitere drei Jahre gewährt.

4. Institutionelle Entwicklung und Förderung

A) Personalien

a) Neuer Projektmanager Sebastian Hopfenmüller

Im Rahmen des neuen DBU-Projektes „Naturschutz in Intensivgrünlandregionen“ (weitere Ausführungen siehe S. 3) beschäftigt die Stiftung KulturLandschaft Günztal seit 01.05.2015 einen weiteren Projektmanager für die Betreuung der Naturschutzarbeit im Günztal. Aus insgesamt 95 Bewerbungen wurde Sebastian Hopfenmüller für die Stelle des Projektmanagers ausgewählt.

Sebastian Hopfenmüller ist 31 Jahre alt. Er hat an der Universität Bayreuth Geoökologie studiert und seinen Master in „Biodiversität und Ökologie“ absolviert. Nach seinem Studium war er mehrere Jahre als wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität Würzburg und in einem ökologischen Gutachterbüro tätig. Seine besondere Leidenschaft gilt der Botanik und den Insekten, sodass wir mit ihm unser Team um einen echten Artenkenner verstärken konnten. Seine Aufgabe ist es, die Umsetzung des DBU-Projektes voranzutreiben.



Sebastian Hopfenmüller

b) Praktikanten

Im Berichtsjahr 2015 absolvierten wieder mehrere Praktikanten eine Ausbildungszeit bei der Stiftung KulturLandschaft Günztal:

- Lydia Reymann, Praktikum im Rahmen der 11. Jahrgangsstufe der Staatlichen Fachoberschule Triesdorf, Ausbildungsrichtung Agrarwirtschaft, Bio- und Umwelttechnologie
- Franziska Steinhauser, freiwilliges Praktikum im Vorfeld zum Studium Waldwirtschaft und Umwelt
- Dennis Metze, freiwilliges Praktikum als Student der Biologie an der Universität Freiburg

c) Neuer Vorstand des Fördervereins

Die Mitglieder des Fördervereins der Stiftung KulturLandschaft Günztal e.V. wählten in der Mitgliederversammlung vom 07.05.2015 einen neuen Vorstand für die Dauer von drei Jahren. Aktuelle Besetzung des Vereinsvorstands mit folgenden Personen:

- 1.Vorsitzender: Michael Nett
- 2.Vorsitzender: German Weber
- Schriftführer: Eva Lenkeit
- Schatzmeister: Anke Oberdieck
- Beisitzer: Karl Fehnle, Claudia Nägele, Lilo Brünen
- Kassenprüfer: Steffen Haid

B) Projektförderungen

a) Förderung „Gebietsbetreuung Günztal“

Nachdem zum 31.03.2015 die Förderung „Gebietsbetreuung in Bayern“, gefördert durch den Europäischen Sozialfonds (ESF) und den Bayerischen Naturschutzfonds endete, konnte das Förderprogramm zum 01.04.2015 lückenlos fortgesetzt werden. Seither erfolgt die Förderung allein durch den Bayerischen Naturschutzfonds mit Mitteln aus dem Bayerischen Landeshaushalt. Die Förderzusage erstreckt sich auf drei Jahre bis 31.03.2018.

Damit kann die Stiftung auch weiterhin eine halbe Stelle für eine Naturschutzfachkraft finanzieren. Für die Stiftung KulturLandschaft Günztal bedeutet die Fortführung der Förderung einen außerordentlich wichtigen Beitrag zur Finanzierung der Personalkosten eines hautamtlichen Mitarbeiters.

b) Förderung Projektbetreuung Günztal

Die langjährige Projektförderung der Zoologischen Gesellschaft Frankfurt (ZGF) sowie der „ANTON UND PETRA EHRMANN STIFTUNG“ ermöglicht es der Stiftung KulturLandschaft Günztal eine weitere halbe Stelle einer Naturschutzfachkraft für die Aufgabe der Projektbetreuung des Biotopverbund Günztal zu finanzieren. Diese Förderung wurde auch im Berichtsjahr 2015 von den beiden Fördergebern dankenswerter Weise fortgesetzt.

c) Förderprojekt DBU

Seit dem 01.04.2015 fördert die Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU) das Projekt „**Naturschutz in Intensivgrünlandregionen - Biotopverbund am Beispiel des Günztal**“. Das Projekt hat eine Laufzeit von fünf Jahren und ein Finanzvolumen von insgesamt 793.270 €. 50 % der Projektkosten werden von der DBU finanziert, die übrigen Projektkosten muss die Stiftung KulturLandschaft Günztal als Eigenanteil beitragen. Im Rahmen dieser Projektförderung sind sowohl Personalkosten als auch Kosten für Naturschutz-Umsetzungsmaßnahmen (z.B. Flächenankauf oder Biotopgestaltungsmaßnahmen), Monitoring, Öffentlichkeitsarbeit und Beratung enthalten.

Ottobeuren, Januar 2016